

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinstp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

34. Jahrgang.

N. 14.

Dienstag, den 1. Februar

1887.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Sonnabend, den 5. Februar 1887,

Nachmittags 3 Uhr

im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amthauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schwarzenberg, am 27. Januar 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirting.

E.

Holz-Versteigerung auf Johannegeorgenstädter Staatsforstrevier.

Im Hotel de Saxe in Johannegeorgenstadt sollen

Freitag, den 11. Februar ds. Js.,

von Vormittags 1/2 10 Uhr an

folgende aufbereitete Kuz- und Brennholz, als:

1290 Stück weiche Klüpper von 13—15 Ctm. Oberst.,			
962 " " " " 16—22 " " "	} 3,5 u. 4,0	} Auf dem Schlage in	} Abtheilung 33, in den
83 " " " " 23—29 " " "			
4 " " " " 30—36 " " "	} 7 bis 14	} 37, 38, 50, 56, 65,	} 74 und 81 und im
6694 " " Stangenkl. 7—12 " " "			
167 " " " " 8—9 " Unterst.,	} 74 und 80,	} 74 und 80,	} 74 und 80,
548 " " " " 10—12 " " "			
46 " " " " 13—15 " " "			
21 Raummeter weiche Brennscheite,			
65 " " " Brennküppel,			
357 " " " Keste,			
403 " " weiches Brennreisig in Haufen auf dem Schlage in			
411 " " weiche Stöcke auf den Schlägen in Abtheilung 40			
und 72			

einzelnen und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in lassenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion noch bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberreitungen sind unzulässig.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

Revierverwalt. Johannegeorgenstadt u. Forstrentamt Eibenstock,

am 27. Januar 1887.

Schmidt.

Geigler.

Bekanntmachung.

Die gemischten ständigen Ausschüsse sind im Jahre 1887 wie folgt zusammengesetzt:

Sparassenausschuß.

Der unterzeichnete Rathsvorstand, Vor-

sitzender,

Herr Stadtrath E. J. Dörfel, Stell-

vertreter,

" Kaufmann Wilhelm Dörfel,

" " Emil Schubart,

" " Theodor Härtel,

" " Karl Tuchscheerer,

" " Adalbert Seyfert,

" " Gustav Diersch.

Abhängigkeitsausschuß.

Der unterzeichnete Rathsvorstand, Vor-

sitzender,

Herr Stadtrath E. Hannebohn, als

zweites Rathsmitglied,

" Stadtrath A. L. Unger, als Stell-

" " E. J. Dörfel, Vertreter,

" Kaufmann Wilhelm Dörfel,

" Richard Hertel,

" Buchbindermeister Theod. Schubart,

" Tischlermeister Hermann Hagert,

" Fuhrwerksbes. Alban Weichsner,

" Kaufmann Bernhard Weichsner,

" Uhrenfabrikant William Lorenz,

" Bretmühlenbes. Richard Mödel,

" Schmiedemeister Hermann Tamm,

" Hauptamtskond. Robert Böhme.

Bauausschuß.

Herr Stadtrath A. L. Unger, Vorsitz,

" " E. J. Dörfel, Stellvortr.,

" Schmiedemeister Hermann Tamm,

" Tischlermeister Hermann Hagert,

" Fuhrwerksbes. Alban Weichsner,

" Gärtner Bernh. Frißsche,

" Bretmühlenbes. Richard Mödel.

E i b e n s t o c k, den 15. Januar 1887.

Der Stadtrath.

Völscher, Bürgermeister.

Rf.

Morgen Mittwoch, Nachm. 3 Uhr

sollen in hiesiger Polizeiwachtstube, 1 Sopha, 1 Tellerstuhl und 1 Vogelstige gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

E i b e n s t o c k, 1. Februar 1887.

Glaeser, Vollstreckungsbeamter.

Zur Reichstagswahl.

Landwehrlente aus dem Kempener Kreise veröffentlichen einen Wahlaufruf, der es verdient, überall bekannt zu werden. Er wird manches alte und junge Soldatenherz mächtig ergreifen und in ihm die Pflicht wachrufen, für die volle Bewilligung der Regierungsvorlage mit seinen Kameraden feste und geschlossen vereinte Stellung zu nehmen. Der Aufruf lautet: „Kameraden! Im Reichstage wurde am 14. v. M. die von der Regierung auf Veranlassung unserer so hochverehrten und bewährten Führer unserer Armee zur Erhaltung und Vertheidigung unseres lieben deutschen Vaterlandes gegen große, neidisch und feindlich uns gesinnte Nachbarstaaten gemachte Heeresvorlage in gestelltem Sinne verworfen. Diese Vorlage, wie sie gestellt, wurde von Männern wie Moltke, den höchsten Autoritäten, die in vollstem Maße unser allergrößtes Vertrauen in den schweren, großen, blutigen Kriegen erworben und für alle Zeiten unentwegt behalten, als höchst notwendig erachtet. Durch nicht volle Annahme der Heeresvorlage werden die Erfolge des siegreichen Krieges 1870/71 in höchst gefährliche Frage gestellt; es schaudert uns, daran zu denken, wie das Herzblut so vieler Tausend lieber Kameraden zur Abwehr unseres Feindes, zur Einigung unseres theuren deutschen Vaterlandes vergebens geflossen sein soll, und wie all das unsägliche Leid, das selbst dieser siegreichste Krieg in abermal's Tausenden Familien

gebracht, ein Spiel der politischen Parteien sein konnte! Wir Soldaten, die wir den höchst ehrenwerthen Beruf hatten, 1870 den Angriff Frankreichs abzuwehren, folgten willigst und freudigst dem Rufe unseres obersten Kriegsherrn, unseres allergnädigsten Königs, waren wir ja durchdrungen von dem Bewußtsein, daß wir für eine gerechte Sache, daß wir nur zur Vertheidigung unserer theueren Heimath, unseres lieben Vaterlandes unsere volle Kraft, unser Blut und Leben einzusetzen hatten! Wie leicht ertrugen wir alle Strapazen in diesem Vertheidigungskriege, wie manchen lieben Kameraden sahen wir, in treuester Erfüllung seiner Soldatenpflichten gegen das Vaterland, an unserer Seite fallen — was sagte uns der letzte Blick des im Tode brechenden Auges, — was sagte uns der letzte Herzschlag unseres Kameraden, — „Denke an die Meinen, — denke an mich, — kämpfe weiter fürs Vaterland — und siege!“ Und wie war unser letzter Gruß ins offene Grab, und wie unser Schwur über dasselbe hinaus? Ewige, aufrichtige, kameradschaftliche Liebe und treuestes Bewahren und Festhalten des mit ihrem Herzblut Errungenen! Uns Ueberlebende zieren Orden und Ehrenzeichen, doch ihre Heldenbrust deckt schon längst die kühle Erde! Denkmäler sind allerorts den Helden gesetzt, die nicht nur uns, sondern jeden Deutschen ins innerste Herz hinein gemahnen, immer und immer derein in unvergänglicher Liebe und Treue zu gedenken, die für die Abwehr des Feindes und zur Einigung unseres theuren deutschen Vaterlandes ihr

Herzblut vergossen und den Schwur der Dankbarkeit gegen sie, stets und überall, und so gewiß im augenblicklich gegebenen Falle zu beihätigen, und es ist somit die heiligste Pflicht nicht nur aller Soldaten, sondern eines jeden Deutschen, das so wiedergerettete deutsche Vaterland mit aller Kraft festzuhalten und zu vertheidigen! Wenn die unterzeichneten es sich nun erlauben, zunächst an ihre Kameraden, an alle, die je des Königs Ehrenrod getragen, einen Aufruf zur Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag zu erlassen, so ist es ihnen, getreu der Soldatenpflicht, fern, Politik zu treiben, halten es aber für durchaus geboten, wegen der durch die nicht volle Annahme der von den maßgebendsten Autoritäten gemachten Heeresvorlage so sehr bedrohten Existenz unseres lieben, aus siegreichem sehr blutigen Kriege hervorgegangenen neu geeinten deutschen Vaterlandes zu dieser Frage feste und geschlossen vereinte Stellung zu nehmen.“

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Ausführung der Heeresverfärkung zum 1. April in Gemäßheit der Militärvorlage ist bereits eingeleitet. Entsprechend den in der Militärkommission gegebenen Erklärungen des Kriegsministers beginnt man, die bei der letzten Rekrutenaushebung im Herbst überzählig gebliebenen Mannschaften als Rekruten zum 1. April einzuziehen. Bekanntlich sollen in dieser Weise 14—16,000 Re-